

Für Burg-Parkplatz zeichnet sich ein neuer Standort ab

ALTERNATIVE Ein Gelände entlang einer Wiese in Kallmünz bietet Raum für 40 Stellplätze. CSU will weitere Zusammenarbeit mit Architekten prüfen lassen.

VON GERLINDE LACHMANN, MZ

KALLMÜNZ. Mit der dringend erforderlichen Burgsanierung und der einhergehenden kulturellen und touristischen Aufwertung der Burganlage im Rahmen eines Leader-Projekts wird sich der Marktrat noch lange beschäftigen müssen. Jetzt ergibt sich eine Alternative zum bisher geplanten Parkplatz-Standort, über die das Gremium auf seiner jüngsten Sitzung beriet.

Mangels Alternativen hatte sich der Marktrat in der Februar-Sitzung für einen Parkplatz beim Aufgang zur Burg in der Nähe der Zaar ausgesprochen. Schon damals war dieser Standort aber von den Räten als nicht ideal erachtet worden. Wie Bürgermeister Ulrich Brey jetzt informierte, könnte sich nun ein Parkplatz mit 40 Stellplätzen entlang einer Wiese direkt an der Eichler Straße kurz nach dem Naab-Altwater ergeben.

Dieser Standort (gegenüber dem Anwesen Biersack) hätte den Vorzug, dass er sich noch im innerörtlichen Bereich von Kallmünz befände und Straßenbeleuchtung sowie Gehweg vorhanden sind. Der Parkplatz wäre damit sowohl für Kallmünz als auch für Burgbesucher geeignet. Angedacht ist er nach Auskunft des Bürgermeisters als „Parkzeile mit 40 Stellplätzen“ auf einem sechs Meter breiten und rund 100 Meter langen Wiesen-Streifen. Fahrgassen wären nicht nötig.

Wiese liegt im Hochwassergebiet

Mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Wasserwirtschaftsamt hätten bereits Vorgespräche stattgefunden, berichtete Brey. Weil die vorgesehene Wiese im Hochwassergebiet liegt, mache das Wasserwirtschaftsamt Auflagen. Mit der Absenkung der verbleibenden Wiese hin zur Naab könnte dem Hochwasserschutz aber Rechnung getragen werden, erläuterte der Bürgermeister.

In ihren Wortmeldungen zeigten sich viele Räte angenehm überrascht über diese neue Möglichkeit. Allerdings äußerte Dr. Evi Schropp Bedenken hinsichtlich einer Beeinträchtigung der Ortsansicht. Bei einer Gegenstimme von Dr. Schropp wurde Bür-

germeister Ulrich Brey schließlich beauftragt, in weitere Verhandlungen einzutreten.

Keine gute Figur hat die mit der Entwurfsplanung beauftragte Architekten-Arbeitsgemeinschaft bei der öffentlichen Präsentation des Burg-Leader-Projekts (MZ berichtete) nach Ansicht der CSU gemacht. In einem Antrag bat der Ortsverband deshalb zu prüfen, inwieweit die Möglichkeit einer Aufkündigung der Zusammenarbeit bestehe. Als Gründe nannte Dr. Patrick Schwarz in dem CSU-Antrag die kaum nachvollziehbaren Kosten der geplanten Baumaßnahmen. Weitere Kritikpunkte sind die ungenügende Neuplanung des Parkplatzes, die Herangehensweise an die geplante Ertüchtigung des Weges zur Burg und die nicht zufriedenstellende Planung der Turmentwässerung.

Zusammenarbeit infrage stellen

Die genannten Gründe seien schwerwiegend genug, um die Zusammenarbeit zumindest infrage zu stellen, erklärte Schwarz. „Wir bitten die Kolleginnen und Kollegen im Marktgemeinderat unsere Ausführungen selbst zu bewerten, um in einer der nächsten Sitzungen zu einer gemeinsamen Lösung für dieses wichtige Thema zu kommen“, hieß es im CSU-Antrag abschließend. Bürgermeister Brey wurde daraufhin beauftragt, die weitere Vorgehensweise mit der Verwaltung abzuklären.

Im bestehenden Baugebiet an der Holzheimer Straße soll aus bisherigem Brachland ein zusätzliches Baugrundstück gewonnen werden. Dies macht die Änderung des Bebauungsplanes notwendig. Ein Aufstellungsbeschluss wurde einstimmig befürwortet. Außerdem wurde im Zuge der Kanalisation der Errichtung einer Abwasserpumpstation in Dinau zugestimmt.

Zur Kenntnis genommen wurden Anträge auf denkmalpflegerische Erlaubnis zur Sanierung des Backofenhäuschens der Familie Ferstl am Inselweg durch die Feuerwehr Kallmünz. Befürwortet wurde die Bauvoranfrage von Robert Scherübl auf Nutzungsänderung einer Scheune in Dinau und der Antrag von Bernhard Birner in Eich auf Abbruch einer baufälligen Garage und Maschinenhalle sowie Wiederaufbau in Massivbauweise. Zugestimmt wurde auch dem Antrag von Cornelia Bayerl in Mühlschlag auf Neubau eines Pferdestalls für zwei Tiere und Dunglege. Brey gab bekannt, dass die Telekom die Telefonzelle beim Alten Rathaus abbauen will.